

Racingteams des HVG bei „Formel 1 in der Schule“

Bei dem Wettbewerb „Formel 1 in der Schule“ geht es darum einen kleinen Formel 1 Wagen zu konstruieren und aus Balsaholzblöcken ausfräsen zu lassen. Zudem mussten wir unser Auto lackieren lassen und außerdem für den Wettbewerb einen Vortrag vorbereiten, welchen wir anschließend einer Jury vorgetragen haben. Jedes Team mussten auch ein Portfolio anfertigen, in welchem wir unserer Teams und unsere Arbeitsschritte vorgestellt haben. Zu guter Letzt musste jedes Team einen Messestand in der FH Bielefeld gestalten auf denen sich unsere Teams repräsentieren mussten.

Wir haben schon sehr früh damit angefangen, dieses Projekt zu planen. Wir haben im 2. Halbjahr der 8. Klasse von diesem Projekt erfahren. Der komplette Kurs fand dieses auch sehr interessant und spannend. So kam es schon sehr früh dazu, dass unser Lehrer Herr Volz, damit angefangen hat dieses Projekt zu planen. Nach den Osterferien kam dann das erste Mal ein Dozent von „Formel 1 in der Schule“, welcher uns ein Programm zum konstruieren des Formel eins Autos erklären sollte. Wir haben erstmal alle ein relativ einfaches Auto konstruiert und waren hoch motiviert. Unser Kurs war in vier Teams aufgeteilt die an dem Wettbewerb teilnehmen wollten. Nun war auch schon einige Zeit vergangen und die jeweiligen Teams teilten sich die Arbeit auf. So konstruierten die jeweiligen Konstrukteure an den Autos und der Rest der Teammitglieder hat sich um die Sponsoren Suche, das Designen von Team Kleidung und der Teambox, Gestalten des Portfolios sowie um das Bestellen von Balsaholz Blöcken für die Autos gekümmert. Der Dozent sollte während der ganzen Zeit den Konstrukteuren dabei helfen, die Autos zu optimieren. Ein paar Wochen vor dem Wettbewerb tat sich jedoch ein sehr großes Problem auf, den Organisatoren des Wettbewerbs war nämlich plötzlich aufgefallen, dass zu viel Teams angemeldet waren. Deswegen wurden wir benachrichtigt, dass ein Team nicht teilnehmen würde. Dies war ein großer Schock für uns und wir konnte nicht verstehen, wie ihnen dieses Problem erst so kurz vor dem Wettbewerb auffallen konnte. Die restlichen Teams haben darauf trotz dieses Schockes weitergearbeitet und haben schließlich alle benötigten Materialien wie Auto, Portfolio, Teamkleidung und Teambox vollständig erarbeitet. Am Freitag den 3.März 2017 ging es dann nach Bielefeld zum Check-in sowie zum Aufbau der Teamboxen. Wir fuhren direkt nach der Schule dort hin, jedoch wirkte dort alles ein bisschen hektisch und unorganisiert. Als alle mit dem Check-in und dem Ausfüllen einiger Zettel fertig waren, ging es an das Aufbauen der Boxen. Nun sahen wir auch zum ersten Mal unsere Konkurrenten und machten teilweise noch ein

Testrennen mit unseren Autos. Danach ging es zurück und wir waren gespannt auf den folgenden Tag.

Nach dem wir beim Wettbewerb angekommen waren, hatten alle Teams eine gute Laune und freuten sich auf den Wettbewerb...

Diese Freude war leider schnell verschwunden. Bald schon merkten wir, dass die Organisation nicht nur in der Vorzeit, sondern auch am Wettbewerbstag alles andere als hervorragend war!

Der Zeitplan konnte nicht eingehalten werden, die meisten Jurymitglieder wirkten desinteressiert und irgendwelche Fehler in der Vorbereitung wurden peinlich genau verfolgt. So wollten die Veranstalter ein Team dafür verantwortlich machen, dass an den Wänden des Messestandes kleine Klebereste zu finden waren. Allerdings stellte sich heraus, dass diese schon vorher an der Wand waren. Zudem wurden für die Rennen falsche Gaskartuschen besorgt, die als Antrieb für das Auto dienen sollten. Dies hat zu mehreren Ungenauigkeiten geführt. Dass der Startmechanismus ebenfalls „defekt“ war, führte bei allen Teams zu einer schlechten und enttäuschten Stimmung.



Bei der Siegerehrung haben die Organisatoren wieder bewiesen, dass nichts wirklich organisiert war. Mal abgesehen von der langweiligen Gestaltung, wurden falsche Siegermedaillen verteilt... Obwohl der Wettbewerb und die Organisation alles andere als gut waren, haben alle Teams viel für ihren weiteren Lebensweg und vor allem für ihr Berufsleben gelernt und gemerkt, dass im Leben nicht alles so funktioniert, wie man sich das vorstellt. Es war eine Erfahrung wert, an diesem Wettbewerb teilzunehmen und trotzdem hatten alle Teams mal abgesehen von dem Versagen der Organisatoren, viel Spaß gehabt!

Team Formula Six

Wir sind das Team "Formula Six", bestehend aus unserem Teammanager Jonas Topp, Produktionsmanager Nick Waschnewski, Konstrukteur Leonardo Diekmann, Ressourcenmanager Marius Rücker und Lara Hilligehekken und Grafikdesignerin Cassady Banyai. Wir fanden, dass der Wettbewerb an sich eine tolle Gelegenheit ist, als Jugendliche mal Selbstständig im Bereich Marketing zu arbeiten und Teamfähigkeiten auszubauen. Schade war jedoch, dass der Wettbewerb leider nicht sonderlich gut Organisiert war und wir daher mehr Stress hatten.



Limit Breaker

Wir, Philipp Olfert, Dennis Rezlav und Jonas Horvat, bildeten zu dritt bei dem internationalen, multidisziplinären Technologiewettbewerb „Formel 1 in der Schule“ das Team Limit Breaker. Ungefähr drei Wochen vor den Sommerferien kam unser Lehrer, Herr Volz, in unseren Differenzierungskurs „Physik-Technik“ mit einem neuen Projekt, namens „Formel 1 in der Schule“. Um an dem Projekt teilzunehmen, musste man sich in einem Team von mindestens drei und höchstens sechs Personen zusammenfinden. Zu dritt meldeten wir uns unter dem Teamnamen „Limit Breaker“ an. Zu Beginn des Projekts bekamen wir zwei Regelwerke. Ein technisches Regelwerk, zur Konstruktion des Autos, und ein allgemeines Regelwerk, in welchem unter anderem auch die Teilnahmebedingungen zu finden sind. In den 6 Monaten der Vorbereitung auf den Wettbewerb haben wir viel gelernt. Unter anderem mussten wir an große Unternehmen, wie zum Beispiel Phönix Contact herantreten, um die Unternehmen davon zu überzeugen, dass sie uns bei unseren Vorhaben durch Finanz- bzw. Sachspenden unterstützen.

